

Persönliche, ausführliche Darlegung der Beweggründe für die Gewissensentscheidung

Ich erkläre meine Kriegsdienstverweigerung und beantrage, mich als Kriegsdienstverweigerer anzuerkennen, weil ich die Ableistung von Kriegsdienst nicht mit meinem Gewissen vereinbaren kann. Dabei berufe ich mich auf unser Grundgesetz, welches besagt, daß niemand „gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden“ darf (Artikel 4 Absatz 3 Satz 1). Obwohl ich mich frage, weshalb die reine Inanspruchnahme eines Grundrechts ausführlich und schriftlich begründet werden muß, lege ich meine inneren Beweggründe an dieser Stelle dar.

Der Entschluß, den Kriegsdienst an der Waffe zu verweigern, ist mir leicht gefallen. Meine Wertschätzung für das Leben läßt sich nicht mit dem Gedanken an den Einsatz von Waffen gegen Mitmenschen in Einklang bringen. Kriege bringen Unheil, sie verursachen Furcht, Schrecken und Katastrophen. Das belegen zahllose Beispiele der Gegenwart und der jüngeren Vergangenheit.

Konflikte können – meiner Auffassung nach – nur gewaltfrei gelöst werden. Niemand wird ernsthaft behaupten können, daß die Bundeswehr Konflikte konsequent friedlich löst und gelöst hat. Waffeneinsatz oder dessen Androhung sind nicht die Arten von Problembewältigung, die ich dulden kann. Schließlich werden Waffen in der Regel entwickelt, produziert und verwendet, um Menschen zu töten!

Die Tötung bzw. Ermordung eines Menschen verstößt gegen unser Grundgesetz und gegen die Erklärung der Menschenrechte der vereinten Nationen. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland sichert jedem Menschen „das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit“ (Artikel 2 Absatz 2 Satz 1) zu. Das Recht auf Leben aller steht über allem, hat absolute Priorität und muß geschützt bzw. gesichert werden. Daher darf kein Mensch und keine Gruppe von Menschen das Recht haben oder sich das Recht nehmen, über das Leben anderer Menschen zu entscheiden oder zu richten.

Ich sehe mich aufgrund unüberwindbarer, innerer Zwänge außerstande, Dienst mit oder an der Waffe zu leisten. Das schließt die Unterstützung anderer bei der Waffenanwendung ein. Schon die Ausbildung zur Benutzung von Waffen kann ich mir nicht aufzwingen lassen. Ich kann mich nicht auf eine Tätigkeit – nämlich das Töten im Kriegsfall – vorbereiten lassen, die ich aus Gewissensgründen ablehne.

Ich halte es für sinnvoll und richtig, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Meiner Ansicht nach kann durch Waffeneinsatz in keiner Weise zur Sicherung des Weltfriedens beigetragen werden. Frieden ist nur waffenlos möglich. Mit der Verweigerung des Kriegsdienstes möchte ich einen Schritt in diese Richtung unternehmen.

Roland Mustermann